

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 81.

Dienstag, den 21. März.

1848.

Morgen Mittwoch den 22. März a. c. Abends 6 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale. Tagesordnung:

- 1) Anträge der Deputation zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen, die Errichtung einer Localschulordnung u. s. w. betr.
- 2) Gutachten der Deputation zum Localstatut, den Wechsel der Rathsmitglieder auf Zeit betr.
- 3) Gutachten der Finanzdeputation über das diesjährige Budget.

Bekanntmachung.

Ein vor dem Gerberthore hinter der Scharfrichterei gelegener, ungefähr 4 Acker enthaltender und zeither zur Wachstuchfabrikation benutzter Platz nebst zwei darauf befindlichen, früher für Cholera Kranke erbauten Häusern wird am 1. Mai d. J. pachtlos und soll von da an fernerweit verpachtet werden. Pachtlustige haben sich so bald als möglich, und ehe sonstige Verfügung über den Platz nebst Zubehör getroffen wird, in der Expedition des Rathsalles zu melden.
Leipzig, den 17. März 1848.

Des Rathes der Stadt Leipzig Oekonomie-Deputation.

Die neuen Minister und ihr Programm.

Ein neues Ministerium leitet die Geschicke des sächsischen Volkes! Zum ersten Mal sieht dieses Männer, aus dem Volke selbst hervorgegangen, jene hohe Stufe einnehmen, die bis daher nur durch die Krümmungen auf dem Wege der Gunst und Gnade, durch Abmattung der frischeren Geisteskräfte in Acten- und Rechnungslectüre erreicht werden konnte. War zeither der Antritt eines Ministeriums ein Sprung vom unterwürfigsten Sinn zur extremsten Herrschsucht, so wird es jetzt nur die Consequenz eines erprobten Freiheitsinnes, eine Herrschaft antreten, deren schöne Aufgabe ist, so wenig als möglich zu herrschen und sich selbst so viel als möglich entbehrlich zu machen. Nicht mehr jene frierende steife Haltung des Geistes wie des Körpers, nicht mehr jene abgeschliffene züngelnde Migräne der Worte wird das Kennzeichen echter Staatsweisheit sein; nein, die Größe unserer Staatsmänner wird von nun ab nach der Wärme und Weite des Herzens, nach dem Ernste des Charakters gemessen sein! Conservativ ist heute nur das Ministerium, welches alles das, was bis hierher als radical und unmöglich verfehmt war, schnell einführt und befestigt; conservativ ist fortan nur die Freiheit des Volkes. Die Männer, welche jetzt in dem obersten Rathe des Königs stehen, Braun, Georgi, und das Gerücht fügt unsern gemüthsreichen, treuherzigen Oberländer hinzu, werden und müssen aus dem eigenen Antriebe ihres Bewusstseins den vom Volk errungenen Verdienst auf seine Freiheit und deren dauernde Sicherung gut bewahren, sie müssen, denn ihr ganzes vergangenes Leben würde zerissen sein, wenn sie es nicht wollten. Darum wollen und müssen auch wir Vertrauen zu ihnen haben. Ihr erstes Wort, was sie zu ihrem alten Freunde, dem Volke, sprachen, war die durch des Königs Zustimmung verbürgte Verheißung fast aller der wichtigsten Forderungen, die aus dem Volke bis jetzt zum Throne gedrungen. Zwar hat schon hie und da eine Mißstimmung dagegen sich bemerkbar gemacht, theils weil man die Bestimmtheit in den einzelnen Ausdrücken vermisse, theils weil man Wesentliches ganz zu vermissen glaubte. Allein nichts berechtigt uns, für jetzt zu argwöhnen, daß man kargen oder das, was man gab, nicht ganz geben wolle. Die Politik, die geben und zugleich sich davon noch etwas wegnehmen will, ist zu kleinlich und un-

klug, als daß man sie Männern, wie unsern jetzigen Ministern, zutrauen dürfte. Wer erinnert sich nicht hier an des Fürsten von Leiningen Worte: Nur keine halben Maßregeln! Wir wollen die einzelnen Besorgnisse, welchen das Programm Raum gegeben, etwas genauer betrachten.

An das Wort Pressgesetz knüpfen sich schlimme Erinnerungen und daher auch Befürchtungen. Allein die Pressfreiheit selbst muß gesetzlich ausgesprochen werden, das ihr entgegenstehende, offenbar verfassungswidrige Gesetz muß aufgehoben werden und schon hierzu ist ein Gesetz nöthig, welches man Pressgesetz nennen kann. Nur dann hätte man sich vor einem solchen Gesetz zu fürchten, wenn es an der Strafbarkeit derjenigen Vergehen, welche durch die Presse begangen werden können, etwas ändern wollte, sei es zu Gunst, sei es zu Leid der Presse; das eine wäre so unzeitgemäß, als das andere. Man muß zugeben, daß einige Vergehen zu mild, andere zu hart bestraft werden, aber das läßt sich bei der Pressfrage nicht lösen; das wäre eine Zersplitterung, eine Halbheit der Reform des Criminalgesetzbuchs, welche allerdings dringlichst nothwendig ist und schon längst war. Die Milderungen der Strafen würde man nicht Dank wissen, weil Erhöhungen denselben beiläufig, und diese würde man nicht verzeihen, weil sie Ausnahmen vom gemeinen Rechte sind; eher noch, glaube ich, wird die Nothwendigkeit eines Pressgesetzes so von unserer Regierung aufgefaßt, daß sie der Freiheit der Presse Schutz geben will gegen die dormaligen Zustände und Gelüste unserer Gerichte. Das Pressgesetz wird die Presse über die geheime, tyrannische, in sich unverantwortliche Jury oder richtiger: Behm, welche der jetzige Gerichtsstyl mit dem Worte: „richterliche Ueberzeugung“ nennt, erheben und eine wahre Jury in dem Spruche freigeählter unverdorbener Bürger gewähren wollen. Das Pressgesetz wird die Pressfreiheit durch sofortige Einführung der Geschwornengerichte für sie bevorzugen; ein Vorzug ist dies, da im Allgemeinen die Geschwornengerichte erst in vielleicht einem halben Jahre nach dem Landtage ins Leben treten können. Die Regierung wird diese Wohlthat, die sie der Presse erweisen wird, sich nicht dadurch bezahlen lassen, daß sie dafür eine beschwerende Bestimmung ins Pressgesetz bringen oder das allgemeine Strafrecht zum Nachtheil der sogenannten Pressvergehen ändern oder schärfen wollte. Minister,

welche das Volksvertrauen besitzen, fürchten sich nicht vor der freien Presse, diese ist ihre Freundin!

Man vermißt an der Verheißung der Reform des Wahlgesetzes eine genauere Grundzeichnung. Es würde dies in einem Programm zu weit geführt haben, zumal in ein Programm, dessen Niederschrift das Werk einer ganz kurz gemessenen Zeitfrist war.

Man braucht sich auch hier nur an Brauns und Oberländers ständische Wirksamkeit für diese Reform zu erinnern, um sich vergewissern zu können, daß sie uns kein Flickwerk, sondern eine radicale Reform des jetzigen Wahlgesetzes bieten werden. Den neuen Ministern wird vor Allem und redlich daran gelegen sein, daß sie eine wahre Stimme des Volks hören; sind unsere Minister Männer des Volksvertrauens, und wollen sie keine Regierung ohne dieses lassen, so dient es nur zu ihrem Bestehen, daß sie alle Hindernisse, welche die frühere Engherzigkeit und der Kastengeist gegen die Freiheit des Vertrauens der Wähler aufgebaut, beseitigen, so weit es die Verfassungsurkunde erlaubt. Jede Beschränkung des Wahlrechts verkürzt die Stütze des Volksvertrauens eines liberalen Ministeriums und hilft den illiberalen oder reactionären Männern zur Herrschaft. Schon aus einer Klugheit, welche um so erlaubter ist, als sie mit dem Willen der Redlichkeit der Volksvertretung zusammentrifft, wird daher ein liberales Ministerium um seiner selbst willen dem Wahlrechte die weiteste und freieste Basis geben.

Etwas schwerer fällt die Vertheidigung des fünften Satzes: „Anerkennung des Vereinsrechtes mit Repressivbestimmungen gegen Mißbrauch.“ Zu was diese ausdrückliche Erwähnung dieser Repressivbestimmungen? Jedes Recht, jede Freiheit läßt sich mißbrauchen; soll man nun bei der Zusage eines Rechts, einer Freiheit, stereotyp hinzufügen: mit Repressivbestimmungen? Es scheint fast, als hätte man im Ministerrathe sich nicht über dieses Recht einverstehen können und als ob ein ängstlich Gemüth erst durch jenen Zusatz die fehlende Beruhigung gefunden hätte. Es ist dieser aber überflüssig: denn wird durch einen Verein etwas Unerlaubtes begangen, so giebt es Gesetze und Strafen dagegen und diese sind die vorhandenen, nicht erst zu gebenden „Repressivbestimmungen.“ Zur Zeit ist es mindestens unklar, was unter dem Zusatz gemeint ist. Aber wo bleibt das Versammlungsrecht, welches sonst stets im Zusammenhange mit dem Vereinsrechte genannt wird? Es ist dies gewiß nicht mit Absicht unerwähnt gelassen, denn das Vereinsrecht macht eine Ausschließung des Versammlungsrechtes rein illusorisch. Mit dem Vereinsrechte in der Hand wird das Volk stets auch das Versammlungsrecht ausüben können, selbst wenn man die Behauptung aufstellen wollte, daß es das Letztere nicht habe. Das Versammlungsrecht ist in dem Vereinsrechte praktisch eingeschlossen; die Unbegrenztheit des Vereinsrechtes ist das Versammlungsrecht selbst; daher kann wohl eine größere Deutlichkeit des Ausdruckes gewünscht, nicht aber die Absicht, zwei so engverbundene Rechte, wie das der Vereine und der Volkversammlungen, zu trennen, vermuthet werden.

Eine der wichtigsten Angelegenheiten hat jedoch im Programme der Minister keine Erwähnung gefunden; es ist dies die Umwandlung des Heerwesens oder Volksbewaffnung. Aufhebung der Conscription und damit Verminderung der stehenden Armee auf einen kleinen Stamm, welcher bei ausbrechendem Kriege dem bewaffneten Volke die Officiere und Unterofficiere liefern kann. Es läßt sich das vorläufige Schweigen zu dieser nothwendigsten aller Maßregeln leicht erklären, theils dadurch, daß die Auflösung des deutschen Bundes nur eine moralische und bis jetzt noch nicht eine förmliche ist, daß daher auch die sächsische Regierung noch an die Aufrechthaltung des bundesmäßigen Contingents sich gebunden glaubt. Aber auch die Unsicherheit des Friedens ist es, welche zur einstweiligen Beibehaltung des jetzigen Heerwesens be-

stimmen muß. Ist auch nicht mehr an einen Eroberungskrieg Seiten Frankreichs zu denken, gilt dieser vielmehr nur noch als ein Schreckniß, das man den nach Freiheit rufenden Volksstämmen vormachen möchte, so kann es doch leicht im Innern Deutschlands zu Kämpfen kommen, bei welchen die sächsische Armee nicht untheilhaft dastehen darf; unsere braven Truppen werden dann auf der Seite stehen, wo für Freiheit und gerechte Forderungen der Völker gekämpft wird, sollte es auch gegen früher uns noch so eng verbundene Fürsten sein. Die auswärtige Politik Sachsens, welche nach definitiver Constituirung des Cabinets hoffentlich in Brauns Hände gelegt sein wird, ist die Politik der Freiheit aller deutschen Völkerstämme und, wie klein Sachsen sein mag, im Verein mit den süddeutschen constitutionellen Staaten wird es Fürstentrog selbst auf dem größten Throne zu beugen wissen. Dann erst, wenn der ruhige Gang der Geschichte oder die vereinte bewaffnete Kraft der constitutionellen Staaten unserem deutschen Vaterlande die Freiheit aller seiner Völkerstämme und damit den Frieden gesichert hat, werden unsere Krieger an den heimathlichen Heerd entlassen und Sachsens finanzielle Zustände verbessert werden können. Sachsen wird viele Geldopfer zu tragen haben, es wird sie gern tragen um des Glückes der neuen, besseren Zeit willen; aber rechnen darf es darauf, daß diese im Staatshaushalte eben so wie in den politischen Maßregeln ordnend änderen, daß die Nationalwerke fortgesetzt, die Steuern aber trotzdem vermindert werden. Da die zu erwartende Einkommensteuer mit Aufhebung der Gewerbe-, Personal- und Grundsteuer keinesfalls eine Plusmacherei werden darf, so ist die Einführung einer Volksbewaffnung und des Militärbudget das einzige Gebiet, auf welchem der neue Finanzminister die Kräfte zu Lösung seiner Aufgabe zu suchen hat. Die Umänderung des Heerwesens ist zu sehr Nothwendigkeit, als daß man es für nützlich halten könnte, sie noch als Staatsgeheimniß anzusehen; hoffen wir, daß unsere Minister die erste Gelegenheit ergreifen werden, die Versicherung ihres ersten Entschlusses zu dieser Maßregel zu ertheilen.

Ist Mißtrauen einem Volke, das so lange getäuscht worden, auch nie zu verdenken, so hat es zur Zeit doch keinen Grund, die Zusicherungen zu bezweifeln, welche ein Ministerium gegeben hat, in dem die meisten Glieder Männer des Volkes und seines Vertrauens sind. Wenn sie noch dazu den Grundsatz fest hielten, vor der Majorität der 2. Kammer in Principfragen zurückzutreten, ein Grundsatz, der deshalb von ihnen nicht ausgesprochen worden sein mag, weil er bei Ministern von Ehre sich von selbst versteht, so wird es, wenn wir nun keine Freiheit haben, nur Schuld des Volkes selbst sein! Ihr Programm vom 16. März 1848 ist die magna charta unserer Freiheit. Damit die darin gegebenen Verheißungen vor allen Dingen zu Thaten gedeihen, bedarf es für die neuen Minister der Unterstützung unseres Vertrauens! —

Die Competenz der Stadtverordneten.

„Es liegt auf der Hand, daß sich Stadträthe und Stadtverordnete durch Adressen und Petitionen das Recht anmaßen, die politische Meinung der Stadtgemeinde zu vertreten.“ Mit solchen wohlfeilen und bequemen bloßen Behauptungen widerlegt (?) „ein Stadtverordneter“ in Nr. 75. eine Aeußerung in meinem Aufsatz in Nr. 73. Allein ein wahrer Stadtverordneter, zumal von Leipzig (?)*, begründet und beweist seine Meinung nicht mit solchen Redensarten der Schreibstubenherrschaft: „Es liegt auf der Hand“ erbettelt oder erschleicht — wie die Denk- und Beweislehre sich ausdrückt — den Beweis seiner Verneinung eines Rechts seines Collegiums nicht damit, daß er es ohne Beweis eine „Anmaßung“ nennt, und schiebt seinem

*) Rein!

Colleg
wiesen
Stad
sen ob
die p
werde
die d
ja, d
ist n
aus
kläre
— n
Mein
auch
selbst
samm
stend
so g
Wal
ande

oder
„M
am
„R
die
St
von
St
ein

heit
un
ge
An
dü
ni
ein
rä
F
m
st
p
ar
S
D
9

Collegium nicht Absichten und Anmaßungen unter, die er noch nicht bewiesen hat und nicht beweisen kann. Wo ist der Beschluß, wo ist der Stadtrath und das Stadtverordnetencollegium, von welchem beschloffen oder erklärt worden ist, daß durch seine Adressen und Petitionen die politische Meinung seiner Stadtgemeinde vertreten werde? Die Meinung „eines Stadtverordneten“ ist noch nicht die des ganzen Collegiums; ja, selbst die Ansicht der Mehrzahl, ja, die aller Mitglieder ist noch die ihres Collegiums als solchen, ist noch ein Beschluß, durch welchen, mittelst Abstimmung auf ausdrückliche Fragen, allein ein Collegium seine Meinung erklären kann. Natürlich wird aber allgemein, von Jedermann, — nur von „dem Stadtverordneten“ nicht — in der politischen Meinung des Rathes und der Berordneten einer Stadtgemeinde auch die politische Meinung zwar nicht dieser, der Stadtgemeinde, selbst, denn diese hat als solche gar keine, — wohl aber die der sämtlichen Wähler derselben, oder doch der Mehrzahl wenigstens voraussetzlich und bis zum Beweise des Gegentheils mit um so größerem Rechte erblickt und auch vertreten sein, je freier die Wahlen und die Wähler von der Bestätigung der Regierung und andern von außen herrührenden Einflüssen sind.

Dieser meiner Meinung mögen nun allerdings auch viele oder alle Stadträthe und Stadtverordnete sein. Allein diese „Meinung“ und selbst deren Aeußerung ist keine „Anmaßung“, am allerwenigsten die Anmaßung eines „Rechts“ oder selbst ein „Recht;“ ist nicht, wie „der Stadtverordnete“ meint, „das Recht, die politische Meinung der Stadtgemeinde zu vertreten.“ „Der Stadtverordnete“ muß daher einen ganz eigenthümlichen Begriff von „Recht“ haben. Wie und gegen wen üben Stadträthe und Stadtverordnete als solche durch bloße Adressen und Bitten einen Zwang aus?

Selbst wenn ferner in §. 115 der A. St. D. die Angelegenheiten, in denen die Stadtverordneten „für sich allein“ und wirklich „befugt“ d. h. berechtigt sind, nicht nur aufgezählt, sondern beschränkt sind, so doch nicht auch alle andern Angelegenheiten, insbesondere nicht die, in welchen sie „bitten“ dürfen oder vielmehr können, und noch weit weniger die Befugnisse der Stadträthe, oder beider Collegien zusammen und vereint. Allein hierauf kommt etwas nicht an. Genug, daß Stadträthe und Stadtverordnete Corporationen oder Collegien sind. Folglich haben sie auch, wie fast alle Rechtskundige übereinstimmend lehren, z. B. auch Mühlenbruch und Schweppe, alle auf sie anwendbaren Rechte der Persönlichkeit oder einer physischen Person, daher auch das Recht der „Bitte,“ wenn man nun durchaus ein solches „Recht“ annehmen will, insbesondere auch das in §. 36. der Verfassungsurkunde „Jedem“ verliehene Recht, „seine Wünsche und Beschwerden — ohne alle Einschränkung und Begrenzung — bei dem Regenten unmittelbar einzubringen.“

Dr. Schaffrath.

Nachrichten aus Sachsen.

Der Stadtrath und die Stadtverordneten zu **Zwickau** haben Herrn **Robert Blum** einstimmig das Ehrenbürgerrecht ertheilt.

** **Aus der Oberlausitz, 19. März.** Die Wellen der Bewegung in Sachsen scheinen sich an dem Damme brechen zu sollen, der trotz aller Bemühungen immer noch die Oberlausitz von den „Erbländen“ trennt. In Bautzen beschloffen zwar die Stadtverordneten eine Adresse, der Stadtrath schloß sich ihr aber nicht an; inzwischen erschienen die Verordnungen wegen Einberufung des außerordentlichen Landtags und wegen Aufhebung der Censur; da beschloffen die Stadtverordneten wiederum von der Adresse abzusehen und ihre Wünsche der Ständeversammlung in einer Petition vorzulegen. In Bittau wurde die Adressfrage am 7. März bei den Stadtverordneten verhandelt. Der Vorsitzende eröffnete die Verhandlungen mit einem Vortrage, der darauf

hinaus ging, daß die Nothwendigkeit der Erlassung einer Adresse für den Augenblick nicht vorliege und mindestens die nächste Zukunft abzuwarten sei; der Antragsteller selbst, Adv. **Stremel**, erklärte, er finde es nicht mehr an der Zeit, „mit Ablassung der Adresse vorzugehen;“ Adv. **Just** sprach den Stadtverordneten das Recht und die Pflicht (?) zu einer Adresse ab, und das Resultat war, daß die Versammlung einstimmig beschloß, von der Adresse abzusehen. Schließlich las der Vorsteher die königliche Erklärung „an meine Sachsen“ vom 6. März vor und hob die Sitzung mit einem Lebehoch! auf den König auf. Bald darauf erging eine Aufforderung von einer Anzahl Bürger zum Anschluß an den bekannten Aufruf **Dresdner Bürger** im dasigen Tageblatt vom 11. März. — Die Directorien von Land und Städten haben sich aber doch veranlaßt gesehen, einen außerordentlichen Provinzial-Landtag einzuberufen; Herr von **Thielau** als Landesältester legte den Entwurf einer Erklärung vor, in welcher die Stände „beklagen, daß nicht gleich anfänglich diejenigen Erklärungen gegeben worden sind, welche unbeschadet der gesetzlichen Sanction durch die allgemeine Ständeversammlung zur Beruhigung der aufgeregten Gemüther hätten beitragen können,“ sich dann für Pressfreiheit, Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Proceßverfahrens, Schwurgerichte und vollständige Freiheit der Religionsübung, so wie für eine engere Verbindung des gesammten deutschen Vaterlandes“ erklären, zum Schluß aber die Erwartung aussprechen, daß die Abgeordneten der Provinz dem neuen Ministerium ihre Unterstützung bei jedem besonnenen Fortschritte bieten, aber auch Herstellung der Ruhe und Ordnung, so wie Unterdrückung der Herrschaft von Parteien jeder Richtung, welche durch Einschüchterung der ruhigen und besonnenen Bürger ihren Plänen Eingang sollten verschaffen wollen, entschieden fordern werden. — Dieser Beschluß ist von dem, über 100 Personen starken Landtage gegen 11 Stimmen genehmigt worden; die Dissidenten sollen hauptsächlich Männer der bekannten, in einigen Theilen der Oberlausitz herrschenden pietistischen Färbung gewesen sein.

Hannichen. An des Herrn Kaufmanns **Frenzel** hier selbst Wohnung sind die neuesten königl. Bekanntmachungen wegen Aufhebung der Censur u. angeklebt; darüber befindet sich ein Streifen von einem, am Jahrmart hier angehefteten Zettel eines Achtzehnpfennigbuden-Besizers mit den Worten: „So etwas ist noch nicht dagewesen, wird auch nicht wiederkommen!“ (Hann. Wochenbl.)

* **Chemnitz, 18. März.** In Folge des am 16. März veröffentlichten Aufrufs haben sich noch an demselben Tage 1282 Freiwillige zum Anschlusse an die hiesige Communalgarde angemeldet, und es sind dieselben in 12 Compagnien eingetheilt worden. — In der von den Stadtverordneten am 15. d. beschlossenen Petition sind u. A. auch folgende Punkte als solche bezeichnet, über welche die Kammer sich von der Krone Zusagen ertheilen zu lassen gebeten wird: allgemeine Volksbewaffnung, Vertretung und Würdigung der gewerblichen Interessen, Beschränkung der Polizeiwillkühr. Die Petition wird von einer Deputation unter dem Vorsitze **Eisenstucks** redigirt.

* **Aus dem Voigtlande.** An der Entschiedenheit der politischen Gesinnung des Voigtlandes hat man wohl in Sachsen bisher am wenigsten gezweifelt; und das Voigtland hat auch die Freude, aus seinen Bergen zwei Männer an die Spitze der Staatsregierung berufen zu sehen. In desto grellerem Gegensatz hierzu steht die Art und Weise, wie ein Theil unserer Localpresse die Bewegung aufsaßt. Der **Delsniger Anzeiger** berichtet über Leipzig: es sei in einer öffentlichen Stadtverordnetenversammlung „von den Führern und Leitern der Aufregung“ eine Adresse in Vorschlag gebracht worden; die Antwort des Königs, „so väterlich dieselbe auch gesprochen war,“ habe jedoch „den Erwartungen des aufgeregten Haufens nicht entsprochen.“ Auch die zweite Antwort des Königs sei „vom Leipziger Publicum nicht so aufgenommen worden, als man hätte erwarten sollen“ und „die Günstlinge der Menge hätten dieselbe nur durch passende Zusprache und Zugeständnisse, namentlich Absetzung der Minister und sofortige Einberufung der Kammern, von Excessen zurückgehalten.“ — Was sagen Sie zu diesem Tone?

Verantwortlicher Redacteur; **Dr. Schletter.**

Börse in Leipzig am 20. März 1848.

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S. 2Mt.	—	145½	And. ausl. L'd'or à 5 $\frac{1}{2}$ nach gering. Ausmünzungsstücke auf 100	14*)	—	—	Leipz. St.-Obl. v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ à 3½ im 14 $\frac{1}{2}$ F. kleinere . . .	91	—	
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S. 2Mt.	—	103½	Holländ. Duc. à 3 $\frac{1}{2}$. . . do.	—	7½†)	—	R. S. erbl. Pfand- v. 500 . . .	91	—	
Berlin pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Crt.	k. S. 2Mt.	—	99½	Kaiserl. do. do. . . . do.	—	7½†)	—	briefe à 3½ $\frac{1}{2}$ v. 100 u. 25 . . .	—	—	
Bremen pr. 100 $\frac{1}{2}$ L'd'or.	k. S. 2Mt.	113½	—	Bresl. do. do. . . . à 65 $\frac{1}{2}$ As do.	—	7½	—	lausitzer do. . . . 3½	—	—	
Breslau pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Crt.	k. S. 2Mt.	—	99½	Passir. do. do. . . . à 65 As do.	—	6½	—	do. do. . . . 3½	—	—	
Frankfurt a. M. pr. 100 fl. in S. W.	k. S. 2Mt.	—	57½	Conv.-Species u. Gulden do.	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.-Obligationen à 3½ $\frac{1}{2}$ pr. 100 $\frac{1}{2}$	96	—	
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S. 2Mt.	151½	—	idem 10 und 20 Kr. . . do.	3	—	—	Ch.-Rieser E.B.-Anl. à 10 $\frac{1}{2}$ 4½	—	—	
London pr. 1 £ Sterl.	2Mt. 3Mt.	6, 26½	—	Gold pr. Mark fein Cöln. do.	—	—	—	K. Preuss. Staats-Schuldscheine à 3½ $\frac{1}{2}$ in Pr. Cour. pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—	
Paris pr. 300 Francs	k. S. 2Mt. 3Mt.	—	—	Silber do. do. . . do.	—	—	—	Hamburg Feuer-Cassa.-Anl. à 3½ $\frac{1}{2}$ (300 Mk. B. = 150 $\frac{1}{2}$) . . .	—	—	
Wien pr. 150 fl. Conv. 20 Kr.	k. S. 2Mt. 3Mt.	102	—	Staatspapiere, Actien etc., exclusive Zinsen.			—	K.K. Oestr. Met. à 52 pr. 150 fl. C. do. do. à 44 $\frac{1}{2}$ do. do. do. do. à 3½ do. do. do.	—	—	
Augustd'or à 5 $\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{2}$ Mk. Br. u. à 12 K. 8 Gr. . . . auf 100	—	—	—	K. Sächs. Staatsp. v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ à 3½ im 14 $\frac{1}{2}$ F. kleinere . . .	87½	—	—	Lauf. Zins. à 103 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F.	—	—	
Preuss. Frd'or à 5 $\frac{1}{2}$ idem = do.	—	—	—	do. do. do. . . . à 4½ à 500 =	99	—	—	Wien B.-A. pr. St. excl. l. Z. à 103 $\frac{1}{2}$	—	—	
				K. Sächs. Landrentenbriefe à 3½ $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere . . .	89½	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$. . .	158	—	
				Actien d. ehem. Sächs.-Baiersch. Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr. 1855 à 4½, später 3½ à 100 $\frac{1}{2}$	80	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Action à 100 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$	97	—	
				K. Preuss. St.-Cr.-Cassenscheine à 3½ im 20 fl. F. v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere . . .	—	—	—	S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen . . . pr. 100 $\frac{1}{2}$	71	—	
								Chemnitz-Rieser Eisenb.-Act. excl. Zinsen . . . pr. 100 $\frac{1}{2}$	29½	—	
								Löbau-Zittauer Eisenb.-Action excl. Zinsen . . . pr. 100 $\frac{1}{2}$	29½	—	
								Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien à 100 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$	195	—	

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 21 Ngr.
†) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 7 Ngr.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie vom 12. bis mit 18. März 1848.

Für 10037 Personen 5618 $\frac{1}{2}$ 17 $\frac{1}{2}$ — 2
 Für Güter excl. Post- u. Salzfracht und Magdeburger Antheil 4215 $\frac{1}{2}$ 19 $\frac{1}{2}$ — 2
Summa 9834 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ — 2

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Sarkort, Vorsitzender.
F. Busse, Bevollmächtigter.

Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie im Monat Februar 1848.

Für 22,818 Personen 14,479 $\frac{1}{2}$ 29 $\frac{1}{2}$ 5 2
 „ 95,269 Centner Fracht 17,462 = 28 = 5 =
Summa 31,942 $\frac{1}{2}$ 28 $\frac{1}{2}$ — 2

Fruchtpreise auf sächsischen Getreidemärkten.

Bautzen, 11. März: Weizen 5 $\frac{1}{6}$ — 5 $\frac{1}{3}$, Korn 3 $\frac{1}{6}$ — 3 $\frac{5}{12}$, Gerste 3 — 3 $\frac{1}{4}$, Hafer 1 $\frac{5}{6}$ — 2, Erbsen 4 — 4 $\frac{1}{6}$ $\frac{1}{2}$, die Kanne Butter 13 $\frac{1}{2}$ 8 2 bis 15 $\frac{1}{2}$.

Döbeln, 16. März: Weizen 4 $\frac{5}{6}$ — 5 $\frac{1}{6}$, Korn 2 $\frac{5}{6}$ — 3 $\frac{1}{6}$, Gerste 2 $\frac{1}{2}$ — 2 $\frac{3}{4}$, Hafer 1 $\frac{2}{3}$ — 2, Erbsen 3 — 3 $\frac{1}{6}$ $\frac{1}{2}$, Butter 16 — 18 $\frac{1}{2}$.

Dresden, 17. März: Weizen 5 — 5 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$, Korn 2 $\frac{1}{2}$ 28 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$, Gerste 3 — 3 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$, Hafer 1 $\frac{2}{3}$ — 2 $\frac{1}{2}$.

Leisnig, 18. März: Weizen 5 $\frac{1}{2}$ 5 — 7 $\frac{1}{2}$, Korn 2 $\frac{5}{6}$ — 3 $\frac{1}{6}$, Gerste 2 $\frac{1}{2}$ — 2 $\frac{7}{10}$, Hafer 1 $\frac{1}{2}$ — 1 $\frac{11}{12}$, Erbsen 3 — 3 $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$.

Döschau, 15. März: Weizen 5, Korn 3, Gerste 2 $\frac{5}{6}$, Hafer 1 $\frac{2}{3}$ $\frac{1}{2}$.

Magdeburg, 15. März: Weizen 5 — 5 $\frac{1}{2}$ 11 $\frac{1}{2}$, Korn 2 $\frac{1}{2}$ 29 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$, Gerste 2 $\frac{1}{2}$ 17 — 24 $\frac{1}{2}$, Hafer 1 $\frac{1}{2}$ 24 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{6}$ $\frac{1}{2}$, Erbsen 3 $\frac{1}{2}$ — 3 $\frac{5}{6}$, Haidekorn 2 $\frac{2}{3}$ — 3 $\frac{1}{6}$, Kartoffeln 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Butter 16 $\frac{1}{2}$.

Rochlitz, 15. März: Weizen 5 $\frac{1}{3}$, Korn 3 $\frac{1}{5}$ — 3 $\frac{1}{3}$, Gerste 2 $\frac{1}{2}$ 22 $\frac{1}{2}$, Hafer 1 $\frac{1}{2}$ 22 $\frac{1}{2}$ — 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Wurzen, 15. März: Weizen 4 $\frac{1}{2}$ — 4 $\frac{2}{3}$, Korn 2 $\frac{3}{4}$ — 2 $\frac{5}{6}$, Gerste 2 $\frac{1}{2}$ — 2 $\frac{2}{3}$, Hafer 1 $\frac{1}{12}$ — 1 $\frac{2}{3}$ $\frac{1}{2}$.

Leipziger Börse, den 20. März.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	—	—	Leipzig-Dresdner . . .	—	—
pr. Messe . . .	—	—	Löbau-Zittauer . . .	—	—
Berlin-Anhalt La. A. pr. Messe . . .	—	—	do. Lit. B.	—	—
do. La. B.	—	—	Magdeb.-Leipziger	—	—
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche . . .	—	—
Chemnitz-Rieser . . .	—	—	Sächs.-Schlesische	—	—
do. 10 $\frac{1}{2}$ -Sch. . . .	—	—	Thüringen	—	—
do. 100 $\frac{1}{2}$ -Sch. Pr.	—	—	Wien-Gloggnitz . . .	—	—
Cöln-Minden . . .	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
pr. Messe	—	—	Anh.-Dess. Landesb.	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Ungar. Central . . .	—	—
Halle-Thüringer . .	—	—	Preuss. Bank-Anth.	—	—

Leipzig, den 20. März.

Delpreise bei Abnahme von 50—100 Ctr. Kübbel loco unverändert, pr. April-Mai 10 $\frac{1}{2}$ Thlr. Brief, pr. Mai-Juni 10 $\frac{1}{2}$ Thlr. Brief, pr. Aug.-September 10 $\frac{1}{2}$ Thlr. Brief.
 Spiritus, Kartoffelz, 14,400 $\frac{1}{2}$ nach Tralles loco 21—20 $\frac{1}{2}$ Thlr.,

Berlin, den 18. März. Getreide: Weizen poln. 52, 56, gelb 50, 52. Roggen loco 31, 36, pr. Frühjahr 30, 30 $\frac{1}{2}$. Hafer loco 21, 23, pr. Frühjahr 19 $\frac{1}{2}$, 18 $\frac{1}{2}$. Gerste loco 32, 31. Kübbel loco 10 $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$, pr. Frühjahr 10 $\frac{1}{2}$. Spiritus loco 15 $\frac{1}{2}$, pr. Frühjahr 16, 15 $\frac{1}{2}$.

Paris, den 16. März.	
5 $\frac{1}{2}$ französische Rente	73.
3 $\frac{1}{2}$ „ „	50

London, den 16. März.	
3 $\frac{1}{2}$ Consols baar.	80 $\frac{1}{2}$.
3 $\frac{1}{2}$ Consols auf Rechn.	

London, den 17. März.	
3 $\frac{1}{2}$ Consols auf Rechn.	81 — 4.
3 $\frac{1}{2}$ Consols baar	

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
 Dresden: 6, 12 $\frac{1}{2}$, 5 Uhr, Packzüge 10 Uhr Vorm., 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends, 6 Uhr Morgens von Riesa und Döschau.
 Anschluss von Riesa nach Döbeln und Bismritz 8, 2 $\frac{1}{2}$, 7 Uhr.
 „ „ Dresden nach Gärlich 6, 10, 4 $\frac{1}{2}$, 5 Uhr.

Anschluß von **Sörlitz** nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nacht-
 personenzug nach Hamburg 7 1/4 Uhr Abends,
 nach Breslau 1 Uhr 35 Min. Nachmittags,
 Nachtpersonenzug nach Wien 5 1/4 Uhr früh.
Reichenbach und Zwickau: 7, 11, 2, 6 Uhr.
Magdeburg: 6 1/4, 10 3/4, 5 Uhr, Güterzüge 7 Uhr Morgens,
 bis **Stöthen** 5 3/4 Uhr Abends.
 " " **Galle** nach **Wittenach** 7 1/4, 9, 2 1/4 Uhr, bis **Weimar**
 7 Uhr Abends.
 " " **Stöthen** nach **Berlin** 8 1/4, 1 1/2 Uhr, bis **Witten-**
berg 7 1/4 Uhr Abends.
 " " **Stöthen** nach **Bernburg** 8 1/2, 1 1/2, 7 1/4 Uhr.
 " " **Magdeburg** nach **Göln** 3 1/2 Uhr Morgens (zum An-
 schluß an den Zug, der Abends vorher 5 Uhr aus
 Leipzig abgeht, mit Uebernachtung in **Magdeburg**;
 Ankunft in **Göln** 9 1/4 Uhr Abends).
 " " " nach **Halberstadt**, **Braunschweig**,
Hannover, **Winden**, **Garburg**, **Hildes-**
heim 10 1/4 Uhr.
 " " nach **Berlin** über **Potsdam** 12, 6 1/4 Uhr Abds.
 " " **Hannover** nach **Bremen** 6 Uhr 5 Min. Morgens,
 9 Uhr 55 Min. Vormittags, 5 Uhr 20 M. Abds.
 " " " nach **Halberstadt**, **Braunschweig**, **Han-**
nover, **Hildesheim**, **Gelle** 3 Uhr.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.
 Museum (Petersonstraße Nr. 41): 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.
 Das **Leipziger Theater** (123. Abonnements-Vorstellung.)
 Zum dritten Male:

Graf Waldemar,

Schauspiel in 5 Acten von **Gustav Freitag.**
 Personen:

- | | |
|--|---|
| Waldemar, Graf Schenk,
Hugo, Graf Schenk, sein Vetter,
Rittmeister von Randor,
Henry von Sorben
Nedor Iwanowitsch, Fürst Udaskin,
Georgine, Fürstin Udaskin,
Hiller, Gärtner,
Gertrud, seine Tochter,
Gard, sein Wirth,
Gordon, Stallmeister des Grafen Waldemar,
Bor, Kammerdiener
Frau Bor, seine Mutter,
Rosa, ein Bürgermädchen,
Bose, Arbeiter,
Der Beizehvordrher
Ein Nachtwächter
Eine Kammerfrau der Fürstin Udaskin,
Ein Bedienter des Grafen Waldemar
Orster Herr
Zweiter Herr
Gähe, Volk. Bediente. | Herr Wagner.
Herr Gutmann.
Richter.
Henry.
Marr.
Fräulein Graf.
Herr Keller.
Fräulein Sey.
Constantine Paulmann.
Herr Bernhardt.
Hofrichter
Fran Gide.
Fräulein Hansf.
Herr Wille.
Saalbach.
Hofmann.
Frau Bider.
Herr d'Hame.
Bav.
Fuchs. |
|--|---|

Holzauction.

In dem Universitätswalde bei Liebertswaldwitz sollen
Montags den 27. März d. J.
 Vormittags 10 Uhr
 46 Stück eichene Klöcher,
 46 " Schirrhölzer,
 5 1/2 Alaster Scheitholz,
 23 1/2 Schock Abraum,
 10 1/4 " Schlagreiffig
 meistbietend verkauft werden.
 Kauflustige haben sich zur angegebenen Zeit in der Försterwoh-
 nung bei genanntem Walde einzufinden.
 Leipzig, am 18. März 1848.
 Universitäts-Verantw.

Auction.

Freitags, den 24sten dieses Monats, früh 11 Uhr, sollen in
 dem herrschaftlichen Kornhause, hinter den Marktsallgebäuden hier,
 vier, für den herrschaftlichen Dienst nicht mehr verwendbare,
 Wagen meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden.
 Leipzig, den 17. März 1848.
 Herzogl. Sächs. Marstallamt.

Notarielle Versteigerung.

Eingetretener Familienverhältnisse halber werden
 am **27. März d. J.**
 von Vormittags acht Uhr ab, und nach Befinden an den nächst-
 folgenden Tagen, im Hause Nr. 10 am **Königsplatz**
 hier, durch mich die verschiedenen Gegenstände, als: **Meubles**
Saus- und Küchengeräthe, auch **Wäsche**, **Betten u.**
dergl. mehr an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung
 versteigert.
 Gedruckte Verzeichnisse dieser Gegenstände sind beim Hausmann
 Ebert im vorbezeichneten Hause zu ebener Erde unentgeltlich in
 Empfang zu nehmen.
 Leipzig, am 17. März 1848.
 Notar Dr. **Moris Meier.**

Auction.

In der vor dem Zeiger Thore an der sogenannten Lehmgrube
 gelegenen Wirthschaft sollen
Montag den 27. März
 und an den folgenden Tagen,
 Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr
 Nachlassgegenstände an Kleidern, Wäsche, Betten, Hausgeräthe
 und Meubles, — ferner allerlei landwirthschaftliche Geräthe, da-
 unter eine Wurfmaschine, — zwei Wäschrollen mit Zubehör,
 auch verschiedenes Nutz- und Brennholz und Kohlen, — gegen
 baare Zahlung in Courant notariell versteigert werden.
 Dr. **Seinr. Aug. Kori**, req. Notar.

So eben wurde wieder fertig:

La Marseillaise. Chant national.

Text deutsch und französisch.
 Preis mit Begleitung des Pianoforte oder Guitarre 5 Ngr.
 = für Pianoforte als Marsch ohne Gesang . . . 5 =
 Leipzig, bei **Siegel & Stoll**, Universitätsstraße.

So eben ist bei **Adler u. Dieze** in Dresden erschienen und
 in allen Buchhandlungen zu haben, in Leipzig bei **Fr. Endw.**
Scribzig u.:

**Adresse
 an unsern Herrgott,**

von
Dr. A. J. Groß-Hoffinger.
 Preis 5 Ngr.

Diese Schrift beleuchtet muthig alle jene socialen Uebelstände,
 welche die Gesellschaft mit großen Schrecknissen bedrohen, und welche
 zu berühren selbst die Republik in Frankreich noch nicht wagt. Da
 nur Licht hier helfen kann, da geholfen werden muß, da der Ge-
 werbsmann und Proletarier sich nicht mehr selbst helfen können,
 so wird diese Schrift vom Volk gewiß mit jener Dankbarkeit auf-
 genommen werden, welche sie verdient, aber sie muß auch von der
 regierenden Gewalt mit Dank aufgenommen werden, da sie ihr die
 Mittel zeigt, das Volk glücklich und zufrieden zu machen.

Bei mir ist zu haben:
**Adresse der in Leipzig lebenden Preußen
 an ihren König nebst drei Liedern.**
 Preis 5 Pfennige.

J. S. Nagel, Buchdrucker, Quersstraße Nr. 4.
 Bei **Louis Rocca**, Grimma'sche Straße Nr. 11, sind zu
 haben:
Pläne von Berlin, Dresden, Leip-
zig, München u. Weimar,
 jeder mit 10 Randansichten in Stahl gestochen, Preis à 2 1/2 N.
 Auch sind daselbst wieder angekommen: die neuesten Pläne von
Paris von 15 N an bis 1 N 20 N.
Gesangbücher in Auswahl neu angefertigt empfiehlt
H. C. Arnold, Katharinenstraße Nr. 1 im Gewölbe.

Die Ausstellung

im vormaligen Logengebäude hinter der Neukirche ist täglich von 9—12 Uhr früh und 2—5 Uhr Nachmittags geöffnet.
Der Loosverkauf findet ebendasselbst statt.

Zwanzigstündiger Knauth'scher Schönschreibunterricht.

Wer meine gegenwärtige kurze Anwesenheit noch benutzen will, dem kann ich bei täglich einigen Stunden noch zu Diensten stehen. Von früh 7 bis Abends 9 Uhr sind sich Stunden auszuwählen. Von 3 bis 5 Uhr für Damen.
Leipzig, Auerbachs Hof, 1. Etage, vis à vis dem Raschmarkt.

Der Schreiblehrer Calligraph Jul. Knauth von Dresden.

So eben erschien bei mir und ist bei Herrn Louis Rocca in Commission zu haben:

Metternich.

Gedicht von G. Kollet. Preis 1 1/2 Ngr.
Friedrich Andrá.

Das wohlgetroffene Portrait des jüngst verstorbenen

Herrn Dr. Gretschel,

M. v. St. d. L. B. z. L.

ist zu haben in der lithographischen Anstalt von J. G. Bach, Dresdner Straße, nahe der Post.

Preis auf chin. Papier 15 Ngr. — Auf weiß Papier 10 Ngr.

Von meiner Reise nach Petersburg zurückgekehrt, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich im Hotel de Baviere, Zimmer Nr. 40, wohne. Leipzig, den 18. März 1848.

J. Schule, Portraitmaler.

Anzeige.

Unterm heutigen Tage habe ich mein bisheriges Logis Burgstraße Nr. 17 verlassen und wohne jetzt Kopsplatz, Posthalterei, Seitengebäude rechts, 1 Treppe. Auch empfehle ich mich zugleich einem geehrten Publicum mit der Wiederherstellung alter Delgemälde bestens. Leipzig, den 21. März 1848.

Carl Andr. Schrader, Gemälde- Restaurateur.

Friderici & Comp.

haben ihr Lager von

Damast-, Zwillich- und Leinen- Waaren

in die Grimma'sche Straße Nr. 16 (neues Universitätsgebäude) verlegt.

Ich erlaube mir die ergebenste Anzeige, daß das Geschäft meines sel. Mannes seinen ungestörten Fortgang hat, und bitte das verehrte Publicum, mir auch ferner Zutrauen zu schenken und mich mit Aufträgen zu beehren, wogegen ich es mir zur Aufgabe stellen werde, durch reelle und vorzügliche Bedienung das schätzbare Vertrauen zu rechtfertigen. Leipzig, im März 1848.

Witwe Elise Sey,

Firma: Christian Sey, sonst J. A. Träger.

1846er Rheinwein, à Bout. 12 1/2 Ngr., etwas ganz Vorzügliches, feinsten Arac de Goa, extrafein, à Bout. 1 Thlr.,

do. do. do. 22 1/2 Ngr.,

feinsten Jamaica-Rum von à Bout. 15—25 Ngr.,

westindischen do. à = 10—12 1/2 =

empfehle die Weinhandlung von Christian Sey, sonst J. A. Träger.

Zu Confirmanden-Kleidern werden schwarze Camlots u. Mohairs sehr billig verkauft: neue Straße Nr. 14, 2te Etage.

Seit dem 15. März

befindet sich die

Restaurations (mit Billard) von Franz Friesleben

auf dem Neumarkt Nr. 34, 1. Etage.

Stroh- und Borden-Hüte übernimmt zum Bleichen und Verändern **O. H. Hennigke's Strohhutfabrik** und Bleiche, Reichsstrasse Nr. 48, neben Kochs Hofe, 1. Et

Ausverkauf
von **Tuchen und Buckskins**

bei
M. A. Numschöttel,
Markt, Kaufhalle im Durchgange, Gewölbe Nr. 23.

Empfehlung.

Strohhut-Bleiche.

Meissner & Comp.

Brühl- und Nikolai-Str. Eckhaus Nro. 28.

Pariser Herrenhüte neuester Façon empfiehlt zu billigen Preisen

Gustav Hartmann,

Thomasgäßchen Nr. 10.

Stearin-Kerzen Prima-Qualität,
pr. Paquet à 10 Ngr., empfehlen

Weidenhammer & Gebhardt.

/// Neue seidene Zughüte für Damen und Kinder verkauft sehr billig **S. Tränkner** am Markt 5, neben der alten Waage. Auch werden daselbst Strohhüte gebleicht, umgeändert und im neuesten Geschmack aufgezupft.

Engl. Comptoir-Gallustinte, ohne Essig, für Stahl- und Gänsefeder. Davon ist jetzt ein Drhst zum Verkauf in Angriff genommen, welche 4 Monate gelagert hat, leicht und sehr schwarz aus der Feder fließt, à Eimer 14 ₰, à Kanne 7 1/2 ₰, auch in Flaschen von 12 & bis zur Kanne verkauft wird.

Copirtinte à Kanne 12 ₰, à Flasche 6 und 7 1/2 ₰.

Wiener Cochenille-Tinte, prima, ohne Salmiak, daher auch für Stahlfedern, Schrift davon im schönsten Hellroth bleibt stets gleich und wird nie braun; à Kanne 1 1/2 ₰, à Flascon 2 1/2—7 1/2 ₰.

Indigo-Carmintinte à Kanne 1 ₰, à Flasche 2 1/2—7 1/2 ₰. Diese Tinten werden auch im Einzelnen ausgemessen und bei Entnahme einiger Kannen wird billigt der Eimerpreis notirt.

Irrungen zu vermeiden ist jede Flasche mit dem Fabrikstempel gezeichnet, auch dazu mitgebrachte werden eben so gezeichnet.

Die **Tintenfabrik** des **F. Metlau** in Leipzig, Gewölbe in Hohmanns Hofe, Neumarkt Nr. 8.

Fein lackirte Leuchter

in mehreren Sorten, das Paar von 12 $\frac{1}{2}$ Ngr. an, empfiehlt
G. F. Märklin, Markt Nr. 16/1.

**Eine Partie Bugköpfe für Modisten à Stück
5 Ngr. ist zu verkaufen: Markt Nr. 13,
erste Etage.**

Meubles, so wie Jalousien werden billig und schnell repariert,
polirt und lackirt: Gerbergasse Nr. 50, 1 Treppe.

Hausverkauf.

Ein Haus mit Gartenland in Lindenau ist für 550 Thlr. zu
verkaufen; der größte Theil des Kaufpreises kann längere Zeit
stehen bleiben. Näheres bei **Sohnstein** in Lindenau.

Ein Wohnhaus in Lindenau mit allem Zubehör und sehr freund-
lichem Garten ist unter billigen Zahlungsbedingungen zu ver-
kaufen: Näheres Hainstraße Nr. 3, 3 Treppen.

Verkauf.

Ein in der Nähe Leipzigs gelegenes Gärtnergrundstück mit
neuem Wohnhause, zwei neuen Gewächshäusern, einer Scheune,
Gartenhause, großem Garten mit Mistbeetreiberei von 80 Fen-
stern und einigen Aekern Feld ist für 6000 Thlr. zu verkaufen.
Das Grundstück eignet sich namentlich auch zur Sommerwoh-
nung für eine Herrschaft. Näheres bei
Adv. **Welde**, Ritterstraße Nr. 45.

Ein großer Wandspiegel in Goldrahmen, mit Console, 5 Ellen
hoch, 2 $\frac{1}{4}$ Elle breit, ist zu verkaufen: Königsstraße Nr. 11 part.

Zu verkaufen ist ein Stehpult mit Schränkchen, ein Dreh-
schemel, mehrere Bücherreale, die auch in ein Verkaufslocal passen
würden u. eine Thür nebst Schloß. Naundörfer Nr. 4, 1 Tr. hoch.

Verkauf. 1 schwarzer Frack, passend für einen Confirmanden,
1 großer Ausziehtisch von Lindenholtz, 3 Polsterstühle mit Stahl-
federn und Kosschaaren, 1 Weise und Koffer: Frankfurter Straße
Nr. 52, bei **S. Friedrich**.

Zu verkaufen ist ein Sopha von Mahagony mit gut ge-
haltenem Moiré-Überzug, desgl. ein ausgezeichnetes Hirschgeweih
(Sechzehnder). Zu erfragen Thomaskirchhof 20, beim Hausmann.

Zu verkaufen steht eine gute Hobelbank. Zu erfragen in
der Expedition dieses Blattes.

Billig zu verkaufen wegen Wegzug: 1 **Kochmaschine**,
Wärmröhre, Flieschen und aller Zubehör, 1 kupferne Waschblase
mit Messingdeckel, 2 flache egale Kleiderschränke, 9 dgl. Fenster (fast
neu), 1 Elle 22 $\frac{1}{2}$ Zoll breit, 2 Ellen 7 $\frac{1}{2}$ Zoll hoch. Das Nähere
bei **S. Aug. Leonhardt**, Grimm. Str., Fürstenhaus Nr. 15.

Ein weiß angestrichener Spieltisch, ein hellpolirter Waschtisch und
eine Siefkanne, alles fast neu, sind zu verkaufen an der Wasser-
kunst Nr. 10, zwei Treppen.

Verkauf wegen Mangel an Platz 1 Commode, Waschtische,
Stühle, Bettstellen: Reichsstraße Nr. 3 beim Hausmann.

Bäume-Verkauf. Hohe weiß- und gelb blühende Akazien,
schwarze Maulbeeräume, gefüllte Schneebälle, Trauerweiden, hohe
Rosen, türkischen Hollunder, Johannis-, Stachel- und Himbeer-
sträucher, verschiedene Sorten Weisenker, französische Pflaumen-
äume: Petersstadtgraben beim Gärtner **Büttner**.

Eine schöne große, praktisch eingerichtete Kochmaschine ist
billig zu verkaufen: Grimm. Straße Nr. 21, 2 Tr.

Zu verkaufen stehen Kirschbaumene Divans, Rohrstühle,
Waschtische vor dem Windmühlenthor, Albertsstr. Nr. 9, 1 Tr.

Verkauf. Ein noch wenig gebrauchtes Pult mit Schränk-
chen und Schubkasten und 4 Schloßern versehen, eichenholzartig
lackirt, ist sehr billig zu verkaufen: Georgenstraße Nr. 9 bei
Friedr. Schmidt, Lackierer.

Zu verkaufen sind einige Bücher, eine Seegras-Matratze,
Betten, 2 Kleiderschränke, 2 Waschtische, 1 Spiegel, Bettstellen
und verschiedene alte Meubles, 1 eiserne Kochröhre, Flaschen u.
dgl. im Weinfäß auf dem Neukirchhof Nr. 9, 3 Treppen.

Zu verkaufen ist eine neu melkende Ziege: Tauchaer
Straße Nr. 3, im Hintergebäude.


Gute weiße Kartoffeln sind heute zu haben. Stand: Kathari-
nenstraße Nr. 3, bei **Gebrüder Voigt**.

Die Destillation von G. G. Brösch,

Kleine Gasse,

empfehlte abgezogene Branntweine, feine doppelte pr. Kanne 5 Ngr.,
pr. Eimer 12 Thlr.; feine einfache mit Zucker, pr. Kanne 3 Ngr.,
pr. Eimer 7 Thlr., dgl. feinen Rum à Bout. 7 $\frac{1}{2}$ —10 Ngr.

Imperial, Cigarren 25 St. 6 Ngr., Manilla 10 St. 3 Ngr.,
bei **G. C. Marx & Co.**, Hainstr. 19.
Loose zur 4. Classe empfehlen dieselben.

 Ganz etwas ausgezeichnet Schönes von echtem rus-
sischen so wie Hamburger Caviar, Traubentrosinen
in Lagen, Mandeln à la princesse, große Lauenburger Neunaugen em-
pfehlte **Fr. Schwennicke**, Markt 8, dem gold. Brunnen gegenüber.

Zu der Milchhalle auf der Burgstraße
gibt es heute Buttermilch und frische Butter, so wie täglich drei-
mal warme Milch, à Kanne 1 Ngr., und gute Sahne zu 3, 4,
5 Pf., auch saure und Schlagahne.

Frische Holsteiner Austern,
Strasburger Gänseleber-Pasteten in Terrinen,
geräucherte pommerische Gänsebrüste,
geräucherten Rhein- u. pommerischen Lachs
empfehlte **Friedr. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

Kartoffel-Verkauf.

Katharinenstraße Nr. 19, beim Hausmann.

Pflaumen à Pfd. 15 Pf., frische Bamberger Schmelzbutter,
Düsseldorfer Senf in Fässern und Büchsen, Schweizer und Lim-
burger Käse, frischen Hamb. Caviar, Elbinger und Lüneb. Neun-
augen, marinirte Häringe, Anchovis, Malaga- und Brab. Sar-
dellen, feinstes Tafelöl, neue Apfelsinen und Citronen ic. empfiehlt
in bester Waare zu billigen Preisen

J. C. Löpfer, Petersstraße Nr. 1 im Keller.

Gesucht wird ein noch in gutem Stande befindliches Billard.
Adressen bittet man Petersstraße in drei Königen bei Herrn
Lenicker abzugeben.

200 Thlr. werden gegen 20fache Sicherheit baldigst zu erborgen
gesucht. Adressen unter den Buchstaben M. U. sind auf der
Expedition dieses Blattes niederzulegen.

400 bis 600 Thlr. sind gegen Hypothek an Landgrundstücken
durch mich auszuleihen.
Advocat **Seymann**,
Nicolaistraße, blauer Hecht.

Auszuheben habe ich gegen Hypothek an Landgrundstücken
1500—2000 fl . Adv. **Scheidhauer**, Klosterstraße Nr. 14.

Zur Beachtung.

Kranke und Reconvalescenten (Erwachsene und Kinder), die un-
ter den Augen eines Arztes eine Frühjahrskur auf dem Lande ge-
brauchen wollen, finden in der Nähe von Leipzig unter sehr an-
nehmbaren Bedingungen dazu Gelegenheit. Nähere Auskunft er-
theilt auf frankirte Briefe Dr. med. **Cramer** in Delitzschau.

Gesucht werden für die **Polz'sche Buchdruckerei**
einige tüchtige fleißige Schriftsetzer.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, die Böttcherpro-
fession zu erlernen, bei dem Böttchermeister **Lehmann** in der
Ritterstraße.

Gesucht wird zum 1. April oder gleich ein Kellner. Zu er-
fragen Neumarkt Nr. 12 parterre.

Ein gefitteter Bursche, welcher Lust hat, Buchbinder zu werden,
kann unter billigen Bedingungen und guter Behandlung ein Un-
terkommen finden: Ritterstraße Nr. 44.

Ein ordentlicher ehrlicher und kräftiger Laufbursche, der gute
Empfehlungen hat, kann sich melden bei **C. Albert Bredow**
in Kochs Hof, Morgens von 8 bis 9 Uhr.

Gesucht wird zum 1. April ein gesundes starkes Dienstmäd-
chen von 17—19 Jahren, welches aber nur gute Atteste aufzu-
weisen hat: Kreuzstraße Nr. 3, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. April ein mit guten Zeugnissen verse-
henes Dienstmädchen: kleine Fleischergasse Nr. 23, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. April ein Dienstmädchen, welches im Kochen erfahren sein muß, von **Glanert**, Preußergäßchen Nr. 2.

Gesucht wird zum 1. April ein Dienstmädchen, das gute Zeugnisse und Liebe zu Kindern hat: Naumbörschen Nr. 19, zwei Treppen hoch.

Ein Dienstmädchen wird zu mieten gesucht vom 1. April ab. **Fr. Marold**, Stadtkoch, Burgstraße Nr. 6, 1 Tr. hoch.

Gesucht wird sogleich ein ehrliches und fleißiges Mädchen zur Aufsicht für den Vormittag. Nur solche, die gute Zeugnisse aufweisen können, mögen sich melden: Magazingasse 3, zweite Etage.

Gesucht wird zum 1. April ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für die Küche, welche sich jedoch auch aller häuslichen Arbeit unterzieht. Das Nähere in Reudnitz, Leipziger Gasse Nr. 94.

Gesucht wird zum 1. April ein fleißiges ordentliches Mädchen. Das Nähere zu erfahren: Naumbörschen 19, 1 Treppe hoch.

Zum 1. April wird ein reinliches, kräftiges, gut empfohlenes Mädchen zur häuslichen Arbeit gesucht: Reichsstr. 14, 2te Etage.

Dienst-Gesuch. Ein Markthelfer, der gut empfohlen wird, sucht einen Dienst. Näheres wird Herr **Barth**, Nicolaisstraße Nr. 37 im Gewölbe gefälligst mittheilen.

Ein gewandter Mensch, der gut als Kutscher u. Bedienter servierte, sucht einen Dienst als solcher. Näheres erteilt **F. Möbius** im Amtmannshofe.

Ein anständiges Mädchen, nicht von hier, sucht ein recht baldiges Unterkommen als Stuben- oder Ladenmädchen. Näheres zu erfahren Peterssteinweg in der Stadt Altenburg im Hinterhause 4 Treppen bei dem Instrumentmacher **Schellenberg**.

Eine Amme, welche von ihrer Herrschaft bisher gute Empfehlungen beibringen kann und passend für Kinder ist, sucht zum 1. April als Kindermuhme ihr Unterkommen. Zu erfragen Nicolaisstraße Nr. 54, 4. Etage.

Ein Dienstmädchen sucht wegen Wegzugs ihrer Herrschaft, bei der sie ein Jahr zur Zufriedenheit dient, zum ersten April einen Dienst. Zu erfragen **Tauscher** Straße Nr. 10a, 2 Tr. rechts.

Ein Mädchen aus achtbarer Familie, von außerhalb, welche in Führung der Wirtschaft, wie auch im Rechnen und Schreiben nicht unterfahren ist, wünscht so bald als möglich eine Stelle als Ladenbenvoisette. Es wird weniger auf hohen Gehalt als auf humane Behandlung reflectirt. Adressen erbittet man unter Chiffre **N. N. Bühl** Nr. 11, Dr. Schwarzens Haus, 2te Etage.

Gesucht wird eine freundliche Stube mit Alkoven in der Nähe der **Stimmaschen** oder **Sainstraße**. Adressen sind niederyulegen bei **C. S. Wiegand**, Sainstraße Nr. 22.

Vermiethung.

Das am **Sächsisch-Bairischen** Bahnhofs von der Stadt aus rechts gelegene **Donner'sche** Haus ist sofort zu vermieten.

Dasselbe besteht im Parterre aus 5 Stuben, 1 Speisesaal mit Glasvorbaue, 1 Badezimmer, 1 Vorzimmer mit von oben einfallendem Lichte, einer Stube für Bedienung, den nöthigen Kammern, Küche und allem sonstigen Zubehör; in der 1. Etage und den hierzu gehörigen oberen Gemächern aus 7 Stuben, 6 Kammern, Küche u. s. w., und soll entweder im Ganzen oder in zwei Abtheilungen vermietet werden.

Betern Falls wird zu beiden Logis ein Gartenraum und ein Salon im Gartenhause abgegeben, wie denn auch nach Befinden Wagenremise und Pferdestall hergestellt werden kann.

Das gedachte Haus ist durchweg höchst elegant eingerichtet, gemalt und zum großen Theile parquettirt.

Miethlustige haben sich wegen Besichtigung der Localitäten an Herrn **Weniger** in der Stadt Nürnberg und wegen der Miethbedingungen an den unterzeichneten Administrator des Hauses zu wenden.

Adv. Alexander Rind,
Katharinenstraße Nr. 14, Dufours Haus.

In der innern Vorstadt ist eine freundliche meublirte Stube nebst daran stoßender Schlafkammer von jetzt oder ersten April an einen ledigen Herrn zu vermieten und das Nähere im Gewölbe des Herrn **Adolph Börsch** am Markte zu erfahren.

Zu vermieten ist zu **Johannis d. J.** auf dem **Brühl** Nr. 80 ein mittleres Familienlogis, 4 Treppen hoch vorn heraus. Das Nähere 1 Treppe hoch.

Zu vermieten sind mehrere schöne Zimmer am **Markte**, als Comptoir, Expedition oder auch als Wohnung für Herren. Näheres Markt Nr. 5, 2. Etage.

Zu vermieten ist an der **Connewitzer** Chaussee links in Nr. 38 B, 2 Treppen, eine freundliche Stube nebst Schlafkabinett.

Eine gut meublirte Stube nebst Kammer für anständige Herren ist vom 1. April an zu vermieten: **Schützenstraße** Nr. 11, eine Treppe vorn heraus, **Frau Dr. Hilligs** Haus.

Die dritte Etage

mit 5 heizbaren Zimmern und allem Zubehör in höchst freundlicher und gesunder Lage ist von **Ostern 1848** ab zu vermieten: **Lindenstraße** Nr. 6.

Ein Pferdestall

nebst allem Zubehör ist von **Ostern d. J.** zu vermieten: **Lindenstraße** Nr. 6, 1 Treppe.

Das Parterre

in Nr. 6 der **Lindenstraße** — 3 Zimmer nebst Zubehör — in gesunder Lage und mit freundlicher Aussicht ist von **Ostern d. J.** ebendasselbst 1 Treppe hoch zu vermieten.

Zu vermieten ist zu **Ostern** oder **Johannis** eine 1. Etage, bestehend aus 5 Stuben und Zubehör, in sehr gut gehaltenen Umständen, für 165 Thlr. Desgl. ein Parterrelogis von 2 Stuben und Zubehör, wobei außerdem Stallung zu 5 Pferden und darüber Boden, würde sich auch zu einer Werkstatt eignen; Preis 90 $\frac{1}{2}$. Näheres beim **Eigenthümer**, **Serbergasse** Nr. 38.

Zu vermieten ist die zweite Etage **Dresdner** Straße Nr. 60, nahe der **Post** (Mittagsseite), aus 12 Piecen, Keller und Bodenraum bestehend. Das Nähere beim **Hausmann** daselbst.

Eine **Buchhändlerniederlage**, zwei Treppen mit Aufzug, **Dresdner** Straße Nr. 60, ist billig zu vermieten. Das Nähere beim **Hausmann** daselbst.

Das erhöhte, völlig trockene und freundliche Parterre nebst Garten in Nr. 1605 c. (**Reichels** Garten, **Elsterstraße**, der Loge gegenüber) ist den 1. April d. J. Wohnortsveränderung wegen zu vermieten; auch auf Verlangen bis **Michaelis** als Sommerlogis. Das Nähere daselbst.

Zu vermieten sind zwei freundliche Familienlogis, eins zu **Ostern**, eins zu **Johannis**: **Srenzgasse** Nr. 77, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine helle meublirte Stube parterre. Zu erfragen **Zeiger** Straße, Stadt **Altenburg** bei **C. Becker**.

Zu vermieten ist ein gut meublirtes Zimmer nebst Kammer mit ganz freundlicher Aussicht an einen oder zwei solide Herren zum 1. April: **lange** Straße Nr. 3, 1 Treppe.

Vermiethung.

Eine große helle Stube nebst Alkoven vorn heraus ist außer den beiden Hauptmessen an einen oder zwei Herren sehr billig zu vermieten. Das Nähere **Fleischergasse**, Stadt **Frankfurt**, 2. Etage.

Vermiethung.

Von **Ostern** ist die dritte Etage, Ecke des **Thomasstrahofes** und der **Burgstraße** Nr. 1, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten und Näheres **Nicolaisstr.** Nr. 10 parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist eine Parterrewohnung als Geschäftslocal und eine erste Etage: **Inselstraße** Nr. 13 B.

Zu vermieten ist an ledige Herren eine Stube mit Schlafzimmer, 1 Treppe vorn heraus: **gr. Fleischergasse** Nr. 22/303.

Ein Logis mit 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör ist sofort zu vermieten an einen oder 2 Herren oder auch Familie ohne Kinder, nächsten Monat zu beziehen. Zu erfragen **Tauscher** Str. Nr. 14a.

Hierzu eine Beilage.

Dienstag den 21. März 1848.

Bekanntmachung.

Auf das mit dem 1. April 1848 beginnende neue Quartal des Leipziger Tageblattes werden Bestellungen in unterzeichneter Expedition (Johannisgasse Nr. 48) angenommen; auswärtige Interessenten aber wollen sich deshalb an die hiesige Königl. Zeitungs-Expedition oder an die mit derselben in Verbindung stehenden Postämter wenden. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Thlr. pränumerando. Ankündigungen aller Art, welche durch dieses Blatt die größte Verbreitung finden, werden eine breite oder zwei Spaltzeilen zu 2½ Ngr. berechnet, mit größerer Schrift nach Verhältnis, und angenommen in der Expedition, Johannisgasse Nr. 48, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von J. Klinkhardt, Ritterstraße, gr. Fürstencollegium, neben der Buchhändlerbörse. Eine einzelne Nummer kostet 12 Pf. Für eine Extrabeilage sind 2 Thlr. zu vergüten.

Leipzig, im März 1848.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Die sächsischen Abgeordneten zur Frankfurter Berathung.

Eine Versammlung deutscher Männer ist für den 30. März nach Frankfurt am Main einberufen, um dort die Grundzüge zu berathen, nach denen das Volksparlament zu bilden sein wird. Der Senat hat der Versammlung die Paulskirche, eine der größten Kirchen der Stadt, für ihre Sitzungen eingeräumt, bei denen mit Recht eine außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft vorausgesetzt werden darf. In Sachsen sind die Herren Biedermann und Todt dazu ersehen worden, unsere Stimme in jenem beratenden Ausschusse zu führen; die Erwählten bereiten sich vor, nach Frankfurt zu reisen und ihren Platz in jener Versammlung einzunehmen. Der Aufwand ihrer Sendung aber soll aus freiwilligen Beiträgen bestritten werden, zu denen in den Tagesblättern hiesigen Ortes aufgefordert worden ist.

Zwischen der Ernennung der erwähnten Abgeordneten und dem Frankfurter Berathungstage liegt in Sachsen ein Ministerwechsel. Die neuen Rätthe der Krone haben in ihrem Antrittsprogramme das Bedürfnis einer Bundesreform selbst anerkannt und ihre Mitwirkung zu einer solchen versprochen. Zu der einen, bereits auch in diesen Blättern angeregten Frage über die zuständige Vollmacht und den gütigen Auftrag der Herren Biedermann und Todt gesellt sich eine zweite: ob es nicht das Recht und die Pflicht unserer Regierung wäre, die Frankfurter Versammlung mit befähigten Vertretern ihrer Meinung zu beschicken.

Betrachten wir die Zuständigkeit der erwählten Abgeordneten unseres Volkes und die Befugniß ihrer Auftraggeber, so müssen wir vor Allem in's Auge fassen, daß es sich um eine völlig neue Schöpfung handelt, die plötzlich und zum ersten Male in's deutsche Völkerleben einzutreten verlangt, für deren Gestalt und Einrichtung mithin noch jede gesetzliche und verfassungsmäßige Form mangelt. Wem in Deutschland steht das Recht zu, uns den Entwurf einer neuen Bundesverfassung, oder den ergänzenden Ausbau der älteren Acte vorzuzeichnen? Formell Niemandem, thatsächlich Allen, die es mit dem Vaterlande wohlmeinen, steht dies Recht zu. Der Regierung nicht näher und nicht entfernter, als jedem Einzelnen, dessen Stimme als der Ausdruck einer größeren oder geringeren Gesamtheit anderer Stimmen erscheint. Auch die Vertreter, welche die Regierung abordnete, — würden sie nicht von ihr im Verein mit den Ständen ernannt, — wären nicht die Organe Sachsens, sondern nur die Organe der Männer, welche gegenwärtig mit der obersten Leitung der Geschäfte betraut

sind. Die Zeit überdies drängt und auch die süddeutschen Staaten haben nicht eigentlich und weitläufig gewählt für den Frankfurter Tag. Die Männer Badens, Württembergs, Baierns u. s. w., welche die Glieder der Berathung sein werden, sind mehr durch ihren innerlichen Beruf zu dem Werke zusammengeführt worden, als durch eine äußerliche Berufung. Sie haben die Sache in die Hand genommen im Gefühle der Nothwendigkeit und in Vollmacht des Vertrauens, welches sie bei ihren Landesleuten genießen, und haben sich an die deutschen Brüder der übrigen Staaten mit der Bitte gewendet, ihren Rath durch eine allseitige persönliche Betheiligung zu verstärken, und ihn dadurch zu einem deutschen Rathe zu erheben. Die thatsächliche Berechtigung, welche ein erprobter Charakter und welche einsichtsvolle Erfahrung in politischen Dingen verleihen, muß indes das mangelnde Formrecht ersetzen. Käme auf legitime Wahl etwas an, so würden unsere sächsischen Botschafter vergleichsweise zu den am Sichersten beglaubigten Volksvertretern der Frankfurter Versammlung gehören. Sie wurden von einem Ausschusse sächsischer Bürger, von einer Anzahl von Abgeordneten der Städte und des Landes für ihren Posten ernannt. In eilenden Fällen entscheidet oft eine viel flüchtigere Acclamation. Aber zu den Arbeiten in Frankfurt bedarf es nicht sowohl einer ausgedehnten Vollmacht, als vielmehr eines reifen Urtheils und der beredtsamen Gabe, dies Urtheil geltend zu machen. Was noch nebelhaft unklar vor unseren Wünschen schwebt: den Gedanken des deutschen Parlaments, ihn soll die Versammlung der Paulskirche zur fertig gegliederten Idee, zum festen, in allen Einzelheiten ausgeführten Entwurfe gestalten. Nicht daß dann dieser Entwurf sofort auch Gesetzeskraft für Deutschland haben wird! Aber er bietet ein Bild dessen dar, worüber die Mehrheit Deutschlands einig ist, und was sodann von den Völkern und Regierungen weiter zu prüfen, nach Befinden gut zu heißen und als die neue Verfassung des Bundesvertrags oder als der nothwendige Zusatz zu der bisher in Kraft gewesenen Acte aufzurichten wäre. Nicht um zu beschließen also in unserem und Deutschlands Namen, tritt die Versammlung in Frankfurt zusammen, sondern um die schwankenden, hier und dorthin auseinanderlaufenden Vorstellungen zu Einem Wunsche zu vereinigen, um aus mancherlei Vorschlägen Einen Vorschlag auszukieseln.

Allerdings ist von unserer jetzigen Regierung zu erwarten, daß sie den Frankfurter Tag nicht unbeachtet lassen, daß sie die Stimme Sachsens in jenem Rathe verstärken wird, entweder indem sie die Wahl der Herren Biedermann und Todt auch zu der

ihrigen erklärt, oder indem sie diesen Herren eine oder einige Personen ihres Auftrags beigelegt. Aber wie sich auch ihr Entschluß entscheide, vor der Hand ist die Beschickung der Parlamentsberatung noch eine reine Volksfrage; unser Auftrag berechtigt und beglaubigt die Vertreter unserer Ansichten und unseres Verlangens hinlänglich und wir selbst haben indes für den erforderlichen Aufwand aufzukommen. Der letztere steht in gar keinem Verhältnisse zu der Wichtigkeit des Schrittes, der damit zur Erreichung eines großen Zweckes weiter gethan wird. Auch fließen die Beiträge so vielseitig und bereitwillig, daß an dem Aufbringen einer entsprechenden Summe nicht zu zweifeln ist. Nur an Eins habe ich noch zu erinnern in Bezug auf die hier unter den Anzeigen erhobene Beschuldigung eines Ungenannten wider Todt, daß nämlich eine Untersuchung wider ihn eingeleitet sei. Was die Stadtverordneten Adorfs mit ihrem Bürgermeister, mit Herrn Todt entzweit, das ist der Vorwurf, über der Advocatur werde von ihm das Bürgermeisteramt vernachlässigt. Ich will diesen Vorwurf, indem ich ihn wiedergebe sowie er ausgesprochen wird, weder bestätigen noch zurückweisen; aber er hängt mit einem Umstande zusammen, welcher einer gerechten Aufmerksamkeit nur zu selten gewürdigt wird. Unsere tief bewegte Gegenwart nimmt von ihren öffentlichen und beliebten Charakteren eine Menge von kostspieligen Diensten in Anspruch, sie verfügt rücksichtslos über die Zeit, den Aufenthalt, die Arbeitskraft der Volksmänner, die sie mit ihrem Vertrauen beehrt, und je hingebender der Sinn eines solchen, je gemeinnütziger sein Streben, desto dauernder und bedeutender die Opfer, die ihm immer wieder zugemuthet werden. Wenn Herr Todt wirklich genöthigt gewesen wäre, seine Pflichten als Bürgermeister hintanzusetzen, so wird es nicht bloß geschehen sein, weil er eine erhöhte Einnahme aus seinen Anwaltsgeschäften zu erzielen suchte, sondern er hat wohl hier und da seinen Gemeindeangelegenheiten die Angelegenheiten des Staates, des öffentlichen und allgemeinen Dienstes vorangestellt. Ich will, indem ich auf höhere Interessen hinweise, mir durchaus nicht anmaßen, darum die kleineren etwa als solche zu bezeichnen, denen der Beamtete eine geringere Pünktlichkeit der Erledigung schuldig wäre. Ich hoffe vielmehr, das Mißverständnis Todts und der Stadtverordneten von Adorf werde nur ein vorübergehendes sein und es seiner raschen Thätigkeit bald gelingen, eine glückliche Lösung der obwaltenden Verwickelungen herbeizuführen. Aber behaupten muß ich, daß das, was für die Stadtverordneten von Adorf vielleicht ein Grund gerechter Unzufriedenheit mit Todt sein könnte, im Lande nicht dazu mißbraucht werden darf, ihn zu verdächtigen — in dem Lande, welchem Todt sein Ohr niemals verschlossen, wenn es ihn zu irgend einer erspriesslichen Mitwirkung berief.

Robert Heller.

Nachrichten aus Sachsen.

Das Stollberger Wochenblatt meldet als Curiosum: die letzte Stelle, welche ihm von der Censur (am 2. März) gestrichen worden, sei folgende gewesen: „Wird das in seinen Finanzen zerüttete Oestreich dem drohenden gewaltigen Stoße gewachsen sei? Preußen hat genug für sich zu sorgen, und Rußland wird auch mehr Arbeit haben als es geglaubt.“

Eine aus Mühltröpp ergangene Adresse verlangt u. A. auch Armenversorgung auf Kosten des Staats und gründliche Heilung der immer mehr überhand nehmenden Verarmung, sowie allgemeine Kindererziehung auf Kosten des Staats.

* Die Stadtverordneten zu **Seringswalde** und eine große Anzahl dasiger Bürger hatten am 10. März eine mit den Leipziger Adressen gleichlautende Adresse vollzogen, um sie durch eine Deputation dem Könige überreichen zu lassen, beschlossen aber, nachdem ihnen der Empfang der Deputationen von Zwickau ic. bekannt geworden war, ihre Deputation einem gleichen Empfange nicht auszusetzen, vielmehr nun deren Absendung zu unterlassen und den Inhalt ihrer Adresse öffentlich bekannt zu machen.

In **Chemnitz** und dem ganzen industriellen Gebirge ist die Stimmung eine höchst gedrückte. Die neuesten Ereignisse haben dem Handel einen entsetzlichen Stoß gegeben. Trotz des billigeren Brodes befürchtet man einen größern Mangel, als in der theuren Zeit des vergangenen Jahres. Gebe nur Gott, daß die deutschen Regierungen alle den gerechten Forderungen der Völker wirklich nachkommen und das lange und wohlgenährte Mißtrauen gegen ihre Versprechungen gründlich heilen, damit die ohnehin unausbleibliche Noth nicht ohne Noth noch vermehrt wird! Nur dadurch können Ueberschreitungen des in allen Dingen nöthigen Maßes verhindert werden. (Wochenbl. f. Augustsburg.)

Die Arbeiterversammlung im Odeon.

Leipzig, 19. März. Gestern Abend wurde im Odeon eine „Arbeiterversammlung“ gehalten. Sie war sehr zahlreich besucht. Ein Schriftseher, Herr Skrobeck, entwickelte in längerer Rede die wichtigen Folgen der jetzigen Bewegung für den Arbeiterstand, wies nach, wie es jetzt erst, unter den Zuständen der Freiheit, möglich sei, die Stellung der Arbeiter im Staat zu besprechen und eine Verbesserung ihrer Lage zu erstreben, wünschte die Bildung eines Gesellenvereins zu weiterer Ausbildung der Gesellen, mit Hülfis- und Krankenkassen u. dergl., und schlug schließlich eine Petition an das Gesamtministerium vor, in einem der Ministerien der Finanzen oder des Innern einen Rath als Vertreter der arbeitenden Classen zu ernennen, der das Land bereise und aus dem Munde der Arbeiter und Arbeitercomités sich über die Arbeiterzustände vergewissere. Nicht allein dieser Sprecher, sondern auch alle andern Arbeiter, die nach ihm sprachen, erklärten sich auf das Entschiedenste gegen den Communismus, und ermahnten namentlich auch dazu, durch eine ruhige, würdige Haltung die Befürchtungen niederzuschlagen, als herrsche in diesen Classen ein gewaltthätiger, gegen die Mittelklasse feindlicher Sinn. Da die zweite Abtheilung des Kunst- und Gewerbevereins meist aus Gesellen besteht, so schlug man vor, diesem Vereine beizutreten, die Petition aber soll öffentlich ausgelegt werden. Durch die musterhafte Ruhe und Ordnung, welche in dieser Versammlung herrschte, haben die Arbeiter bewiesen, daß auch sie für die Segnungen der Freiheit reif und ihrer würdig sind.r.

(Const. Staatsb. 3.)

In Bezug auf den hiesigen Gesellen-Verein

erlaubt sich Einsender dieses den Vorschlag: es möge derselbe sich zu einem allgemeinen Arbeiter-Verein bilden und den Zutritt jedem Arbeiter gestatten, auch wenn er keinem festen Beruf angehört.

Ein festes Zusammenhalten aller Arbeiter thut Noth, meine Brüder, wollen wir unser großes schönes Ziel erreichen; deshalb sei Gemein Sinn und Brüderlichkeit die Drifflamme, die uns voranwehe im großen Kampfe für unsere Rechte, für unsere Freiheit.

Ein Arbeiter.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.

In der Festen Verlags-Buchhandlung in Leipzig sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Handelswissenschaft.

Theoretisch und praktisch dargestellt

von

Indolph Schleier.

Lexikon-Octav. Broschirt. Preis 3 $\frac{2}{3}$ Thaler.

Dieses Werk schließt sich an die bisherigen, mit so vielem Beifall aufgenommenen Leistungen des Verfassers im Fache der handelswissenschaftlichen Literatur würdig an, und ist als der Schlussstein derselben anzusehen. Mit Recht glaubt daher die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung nicht nur das kaufmännische Publicum, sondern auch alle diejenigen auf dessen Erscheinen aufmerksam machen zu dürfen, welche über den Handel und seine hauptsächlichsten Institutionen ausreichende Belehrung suchen. Mit großer Ausführlichkeit und steter Berücksichtigung des praktischen Bedürfnisses behandelt der Verfasser die Lehre von den schriftlichen Arbeiten des Kaufmanns, das Münz- und Geldwesen, die Maas- und Gewichtskunde, die Lehre von den Wechseln, Staatspapieren, Actien und Schuldverschreibungen, die Conto-Corrente, das Transportwesen, die Affecuranz, Haverie und Bodmerei u., und erläutert die aufgestellten Lehrsätze durch Mittheilung von Original-Documenten in deutscher, französischer und englischer Sprache. Darf demnach dieses Werk mit Recht auf den Namen eines Lehrbuchs der Handelswissenschaft Anspruch machen, so ist doch, durch das beigegebene sehr ausführliche Sachregister, dafür gesorgt, daß es auch von demjenigen mit Nutzen gebraucht werden kann, dem es um augenblickliche Belehrung über dieses oder jenes aus dem Gebiete der Handelswissenschaft zu thun ist.

Der

deutsche Sprachmeister.

Ein Lehrbuch für Erwachsene

zum

Selbstunterricht.

Von

Eduard Sparfeld,

conf. Lehrer an der ersten Bürgerschule zu Leipzig.

1844 broch. Preis. $\frac{1}{3}$ Thlr.

Vollständiges Wörterbuch

der

deutschen u. englischen Sprache,

bearbeitet

von F. A. Böttger.

Stereotyp-Ausgabe.

2 Theile. Preis 2 Thaler.

1. Theil: Englisch-Deutsch. — 2. Theil: Deutsch-Englisch.

Rathgeber

zur

Behandlung der Weine

für Privatleute.

Von A. F. Wiefing.

broch. Preis $\frac{1}{4}$ Thlr.

Junge Mädchen können in Knopfmacherarbeiten sofort beschäftigt werden bei
G. Eller & Comp.,
Barfußgäßchen, Kaufhalle.

Ein mittleres Familienlogis zu 60 Thln. und ein kleineres zu 32 Thlr. sind zu vermieten, und zu Ostern zu beziehen. Lange Straße Nr. 23 parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist eine Stube mit Kammer an ledige Herren: große Fleischergasse im goldenen Schiff bei Rudolph.

Zu vermieten und zu Ostern beziehen ist ein mittleres und kleines Familienlogis, auch ist daselbst ein Garten zu vermieten. Näheres lange Straße Nr. 10, eine Treppe.

Vermietung: jetzt ein kleines Logis und eine 3. Etage, zu Johannis ein Gewölbe und ein kleines Logis: Klostersgasse Nr. 16.

Eine freundliche Stube mit Bett und Meubles ist sofort zu vermieten: Lauchaer Straße 9 1 Treppe vorn heraus.

Zu vermieten ist eine sehr freundlich gelegene ganze und halbe Etage in Reichels Garten vom Odeon gegenüber. Das Nähere daselbst parterre.

Zu vermieten ist ein feuerfestes Parterrelocal mit Wohnung, innere Vorstadt, zu Professions- und Geschäftsbetriebe passend. Nachweisung bei Herrn Bergner, Brühl Nr. 24.

Zu vermieten sind einige Familienlogis, worunter eine Sommerwohnung: Reudnitz, Kohlgartenstraße Nr. 55, nahe dem großen Kuchengarten.

Offen sind 2 freundliche Schlafstellen für Herren, zugleich mit Kost: Burgstraße Nr. 11 im Hof 1 Treppe hoch bei Serbe.

Zu vermieten ist ein Logis an einen Herrn oder eine Dame, auch ein Familienlogis an stille Leute: Querstraße Nr. 29 parterre.

Ein Garten an der Straße im Johannisthal, erste Abtheilung, ist billig zu vermieten. Das Nähere Ritterstraße Nr. 22, im Hofe 3 Treppen.

Eine Niederlage und ein Schuppen sind im Kurprinz von Ostern an zu vermieten. Dr. Selbke, Barfußg. Nr. 2.

Zu vermieten ist eine Stube mit Schlafgemach mit oder ohne Meubels, Aussicht in die Katharinenstr. Markt 4/335, 1 Tr.

Zu vermieten ist vom 1. April an in Schwägrichens Grundstück am Frankfurter Thor, eine Treppe hoch, ein gut ausmeubliertes Zimmer nebst Schlafstube, beides in sehr angenehmer Lage; desgl. auch ein sehr freundlich gelegener Garten, mit einem räumlichen gemauerten Gartenhause; auch ist derselbe, so weit es die jetzige Jahreszeit erlaubt, vorgerichtet. Das Nähere über beides ist zu erfragen bei der Besitzerin.

Extrafahrt.

Die von mir arrangirte Extrafahrt nach Altenburg zum Rossmarkt findet Freitag den 24. März zum Busstag statt. Abfahrt früh 8 Uhr. Rückfahrt Abends 9 Uhr. Preis eines Billets hin und zurück 20 Neugr., 2 Kinder unter 10 Jahren ein Billet. Ich bitte die Billets bald abzuholen.

C. Hoffmann, Dresdner Str. 56, Triers Institut gegenüber.

* **A—a.** * Sonntag den 26. März d. J., Abends 6 Uhr, Kränzchen im Schützenhause.

Sylvana. Heute Gesellschaftstag im Leipziger Saal. Anfang 8 Uhr. D. B.

Humoristen. Donnerstag den 23. März Billetausgabe Abends 8 U. im Wiener Saal. D. B.

Heute Wiener Saal. Reichpenning.

Heute Tanzstunde in Wolfs Salon, Windmühlenstraße. L. Werner.

Heute Dienstag Abend

16. Concert

in der Conditorei

von

Julius Hanisch,

Dresdner Strasse, Ecke der Blumen-

gasse.

Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.



Blauer Becht. Zum Mittag- u. Abendtisch ladet er-
gebenst ein Franz Klöpfch.

Sintracht. Heute den 21. März a. e. großer Ball als letzte Abendunterhaltung im Odeon. Abonnements- und Gastbillets werden bei Herrn Kaufmann Schrick, Raschmarkt, der Börse vis à vis, und bei Herrn Schuhmachermeister Seidel, Reichsstr. Nr. 23, ausgegeben. **Der Vorstand.**

Morgen Mittwoch Concert in Stötterig. Schulze.

Heute zum Schlachtfest ladet ergebenst ein Hesse.

Heute Schlachtfest. Früh Wellfleisch, Abends frische Wurst, wozu ergebenst einladet W. Kössiger im goldenen Hirsch.

Heute Speck- und Quarkkuchen in der hohen Lillie. J. S. Scheibe.

Morgen früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein Wittwe Lehmann im Heilbrunnen.

Morgen Mittwoch Schlachtfest bei W. Scholze, Frankfurter Straße Nr. 49.

Verloren wurde gestern gegen Abend ein Beutel mit etwas Geld; der ehrliche Finder wird nur um den leeren Beutel sehr gebeten, gegen gute Belohnung und herzlichsten Dank abzugeben Schützenstraße Nr. 7, parterre.

Verloren wurde der Stoff zu einer Piquéweste, weiß und roth caretet. Der ehrliche Finder wird freundlich gebeten, ihn beim Hausman in Barthels Hof am Markte gegen Belohnung abzugeben.

Ein Schirm, welcher am Sonntag in Lindenau stehen gelassen, kann gegen Gebühren im Brühl (Strauß), im Hofe rechts eine Treppe, abgeholt werden.

Verloren ist am Sonntage in Reudnitz, vom Kuchengarten bis an das Lauchaer Thor ein Uhrgehäuse von Schildkrot. Man bittet, solches in der Ritterstraße Nr. 37, vorn 3 Treppen, gegen Belohnung.

Verloren wurde gestern der untere Theil des Stabes eines Sonnenschirms von Elfenbein und fagonnirt, in der Grimmischen Straße. Gegen Belohnung abzugeben Lauchaer Straße Nr. 2, Vogels Haus, 2 Treppen links.

Zur Beachtung!

Für die bevorstehende Illumination empfehle ich einige 20,000 Stück gut gebrannte Lampen. Friedrich Weise, Töpfermeister, Kl. Burggasse Nr. 3 neben Stadt Altenburg.

Der Madame Saupen gratulirt zu ihrem 21sten Wiegenfeste von ganzem Herzen ihre Freundin.

Zu ihrem 21. Wiegenfeste sagt seine herzlichsten Glückwünsche dem Fräulein Ernestine Zimmermann ihr ergebener Leipzig, 21. März 1848. D. v. J.

Der Abg. Todt ist nicht in Untersuchung; hierzu liegt nicht der entfernteste Anlaß vor; auch würde es bei dem Zustande unserer jetzigen Gerichtsverfassung dem Namen eines geachteten Mannes wahrlich nichts schaden, in Untersuchung zu sein.

Der Gemeinde zu Zuckelhausen

bringen wir hiermit öffentlich unsern herzlichsten Dank für die gütige und freundliche Aufnahme und Behandlung, welche sie uns und unseren Kameraden zu Theil werden ließ.

Mehrere Soldaten der 6. Comp. des 3ten Lin.-Inf.-Reg. Prinz Georg.

Heute als den 19. März wurde meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden. Dieses meinen Freunden zur Nachricht. F. Senke.

Redeübungs-Verein.

Bersammlung heute Abend 7 1/2 Uhr im

ODEON.

Die Mitglieder werden ersucht, ihre Karten mitzubringen und Gäste persönlich einzuführen. Zu den Tribünen werden nur Frauenbillets, welche bei Herrn C. Hesse (dem Raschmarke gegenüber) zu haben sind, ausgegeben.

Anmeldungen zur Mitgliedschaft sind heute zu machen bei C. Hesse, L. Schreck und A. Feidler.

Angewommene Reisende.

- | | | |
|---|---|---|
| Augustin, Kfm. v. Marton, Stadt Breslau. | de Jong, Kfm. v. Amsterdam, blaues Kof. | Rüfner, Def. v. Halle, Stadt Riesa. |
| Abraham, Kfm. v. Wilschoten, blaues Kof. | Koch, Def. v. Untergrieslau, Palmbaum. | v. Rossum, Kfm. v. Bordeaux, Hotel de Bav. |
| Doback, Kfm. v. Alabina, und | Köhler, Part. v. Duedlinburg, S. de Ruffie. | Schneid, Adv. v. Baugen, Stadt Hamburg. |
| Derat, Kfm. v. Marton, Stadt Breslau. | Kleinfeller, Kfm. v. Ritzingen, S. de Pologne. | Sulbeger, Kfm. v. Frankf. a/D., S. de Pol. |
| Döhmer, Kfm. v. Magdeburg, weißer Schwan. | Kustera, Kfm. v. Alabina, Stadt Breslau. | Schlicht, Part. v. Altenburg, S. de Ruffie. |
| Döttcher, Fräul. v. Dessau, gr. Fleischerg. 22. | Kubitz, Kfm. v. Seithayn, Stadt Dresden. | Schmidt, Kfm. v. Magdeburg, Elefant. |
| Drügge, Part. v. Bonn, Hotel de Pologne. | Klöber, Kfm. v. Schönheide, Stadt London. | v. d. Schulenburg, Graf, v. Wizenburg, S. de Bav. |
| Dernhardt, Kfm. v. Dreybrock, Stadt London. | Kirschbaum, Kfm. v. Elbersfeld, S. de Baviere. | Schneider, Def. v. Bilschheim, und |
| Ducher, Kfm. v. Trief, Hotel de Saxe. | Liebschütz, Kfm. v. Einbeck, Stadt Gotha. | Sidjel, Kfm. v. Eibruock, Stadt London. |
| Gramer, Kfm. v. Kreuznach, Palmbaum. | Mengel, Kfm. v. Barmen, Stadt London. | Sanner, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Rom. |
| Deutrich, Kfm. v. Dresden, Hotel de Ruffie. | Otto, Kfm. v. Halle, Palmbaum. | Sirkoff, Colonel v. Petersburg, S. de Saxe. |
| Fuchs, Agent v. Würzen, Palmbaum. | Dannen, Kfm. v. Hamburg, Elefant. | Storz, General-Controleur v. Berlin, S. de Bav. |
| v. Flemming, Graf, v. Grosse, S. de Baviere. | Peterfon, Kfm. v. Chemnitz, St. Hamburg. | Tredsdorf, Fabr. v. Mühlhausen, St. Hamburg. |
| Gruner, Adv. v. Ronneburg, Münchner Hof. | Pflug, Kfm. v. Gitenburg, Stadt Breslau. | Töpfer, Kfm. v. Schneeberg, Münchner Hof. |
| Gefner, Kfm. v. Gera, blaues Kof. | Petri, Kfm. v. Köln, und | Tauchnitz, Def. v. Korbach, Stadt Rom. |
| Gerrnschmidt, Kfm. v. Neufchatel, St. Hamb. | Preiß, D., v. Carlsbad, Hotel de Baviere. | Bernecke, Brauereibes. v. Magdeburg, und |
| Gaag, Kfm. v. Berkeloo, blaues Kof. | v. d. Planitz, Frau, v. Auerbach, Münchner Hof. | Walther, Beamte. v. Rudolstadt, Palmbaum. |
| Geing, Kfm. v. Altenburg, Hotel de Baviere. | Hof. | Wedendörfer, Kfm. v. Meerane, St. London. |
| v. Hoch, Frau, v. Berlin, Stadt Rom. | Rother, und | Winter, Kfm. v. Breslau, Hotel de Baviere. |
| Jäger, Part. v. Neustadt, Stadt Rom. | Rubert, Kfm. v. Auerbach, Münchner Hof. | Zethner, Kfm. v. Ursfurt, Stadt Gotha. |

Druck und Verlag von C. Holz.